

Freizeit will gelernt und vorbereitet sein

Die Messe „LebensFreudePlus“ zeigte Wege der Planung auf



■ Mit Vorfreude in die LebensFreudePlus-Messe. Von links Bernd Sassenhof (Stadtmarketing Overath), Elke Strothmann (Veranstalterin), Dr. Hermann-Josef Tebroke (Landrat) und Stefan Krause (Agentur für Arbeit) FOTO: KLINKHAMMELS

i

Bilderalbum

Noch mehr Bilder unter:
WWW.BERGISCHES-HANDELSBLATT.DE

VON HANS-WERNER KLINKHAMMELS

Overath. Unterstützt von Stadtmarketing Overath und unter der Schirmherrschaft von Landrat Dr. Hermann-Josef Tebroke hat Elke Strothmann, Inhaberin der gleichnamigen Agentur, erstmals eine Messe für Menschen ab 55 veranstaltet, die Wege der Planung für den dritten Lebensabschnitt aufzeigte.

Gut 20 Aussteller, die allesamt Projekte rund um den (Un-)Ruhestand vorstellten, bewarben sich um die Gunst des Publikums. Nochmals betonte in diesem Zusammenhang Bernd Sassenhof vom Stadtmarketing Overath, dass dies keine Seniorenmesse sei, zu deren Eröffnung er seitens der Veranstalterin eingeladen sei. Und Landrat Dr. Tebroke verwies auf die steigenden Lebenserwartungen, deren Qualität auch ständig steige. „Früher war es die Vorbereitung auf den Abschied, heute geht nochmal die Post ab“.

In diese Kerbe schlug auch Stefan Krause. Seitens der

Agentur für Arbeit bitte man die Unternehmen, Möglichkeiten zu schaffen, Wissen zu erhalten. Es sei so einfach: „Die Jüngeren müssen schneller laufen, die Alten kennen die Abkürzung“ und, um im Beispiel zu bleiben, sei es nicht wichtig, „wie schnell man läuft, es ist wichtig zu wissen, wo man hin muss“. Ein guter Mix in der Belegschaft sei da sicherlich von Vorteil.

So gab es unterschiedliche Vortrags- und Workshopangebote, beginnend beim Seniorenstudium an der Uni über Gartenpflege und Musizieren im Alter. Sport und Athletik waren ebenso Themen wie alternative Wohnformen, Reisen oder Haussicherung. Es ging um das Alter im Allgemeinen und bei Männern im Besonderen, um Social Media und iPad oder Smartphone. Radio machen, Filme machen, Schreiben - dies alles wurde aufgegriffen und angerissen. Es gab Tipps zu Hauf, Infos in alle Richtungen und Mitmachangebote, aber für die eigene Zukunft entscheiden müssen sich

letztendlich alle selbst.

Das Fazit von Elke Strothmann: „Um es auf den Punkt zu bringen: Die immaterielle Bilanz fällt positiv aus. Wir haben ein hochaktuelles Thema in Vorträgen und Workshops sowie durch die Präsentation von Ausstellern konzipiert und professionell durchgeführt.“

Über 20 Aussteller und mehr als 35 teils bundesweit bekannte Referenten und Persönlichkeiten stellten wir für das Programm zusammen. Das Team unter der Projektleitung von Anna Vetter hat im Vorfeld mit einer umfassenden Organisation, Pressearbeit und regelmäßigen Social Media-Aktivitäten sowie vor Ort routiniert ganze Arbeit geleistet.

Der Zuspruch hätte sicher größer sein können, die Verkehrssituation hat uns dabei nicht gerade in die Hände gespielt.

Ich bin überzeugt, dass das Konzept trägt, denn die Zielgruppe ist aktiv und vielseitig interessiert. Wir bleiben an diesem zukunftssträchtigen Thema dran.“